

# Emder Schüler erkundeten aktiven Vulkan in Island

BILDUNG – Junge Menschen aus fünf Ländern stellten bei einem Projekttreffen ihre Forderungen zum Thema Nachhaltigkeit auf



DIE JAG-DELEGATION (VON LINKS): BURKHARD REMPPIS, FAMKE DIRKSEN, SEAN LISTING, JANA KADELKE, NELE DRÜNER, LIAM POPPINGA, CHRISTOPH WILLMS UND AN-NALENA GÖTZ. BILD: PRIVAT

**E**MDEN. (LR) Im Rahmen des EU-geförderten Erasmus+-Projekts „Europeness – The Principles We Share“ haben sechs Schülerinnen und Schüler des Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG) an einem Projekttreffen in Island zum Thema Nachhaltigkeit teilgenommen. Gemeinsam mit Schülern aus weiteren fünf Ländern haben sie ein „Manifest für ein nachhaltiges Europa“ formuliert, in dem sie effektivere Recyclingsysteme, weniger weggeworfene Lebensmittel, nachhaltige Lieferketten mit kurzen Transportwegen, finanziell attraktive und unbürokratische Investitionsbedingungen für erneuerbare Energien fordern. Diese Forderungen wollen sie im März 2023 EU-Politikern präsentieren, teilte der Europa-Koordinator des JAG, Burkhard Remppis, mit.

## Filme im Gepäck

In der letzten Septemberwoche reisten die Schüler gemeinsam mit den EU-Koordinatoren Burkhard Rempiss und Jana Kadelke nach Reykjavik, um sich dort mit ihren Partnern aus Island, Frankreich, Portugal und Tschechien zu treffen. Im Gepäck befanden sich unter anderem selbst produzierte „Thriller-Filme“ über Umweltprobleme, bei deren Lösung die EU eine große Rolle spielt. Zur Vertiefung des Themas standen in Island Tagesausflüge zu Geothermie- und Wasserkraftwerken auf dem Programm, mit denen sich Island komplett unabhängig von fossilen Energieträgern macht.

## Kunstwerk aus Müll

Dass heißes Magma als Energiequelle in Island nicht weit unter der Erdoberfläche liegt, konnten die Teilnehmer des Projekttreffens hautnah erleben bei einem Besuch eines Geysirs und bei einer Wanderung zum jüngst nahe Reykjavik ausgebrochenen Vulkan Fagradalsfjall. Von einem Höhenzug bot sich den Schülern ein fantastischer Blick auf den Krater und die erstarrten Lavaströme. Bei einem Gang auf einen der Lavaströme konnten die erstarrten Fließstrukturen bestaunt werden, aus denen auch Wochen nach dem Vulkanausbruch immer noch warme Schwefeldämpfe aufstiegen. In internationalen Teams gestalteten die Jugendlichen zudem Upcycling-Kunstwerke aus wiederverwendetem Müll, mit denen sie ihre Zukunftsvisionen für ein nachhaltiges Europa zum Ausdruck brachten.

Im März werden die Jugendlichen der fünf Partnerschulen gemeinsam nach Brüssel fahren, um ihre Zukunftsvisionen für Europa den EU-Politikern zu präsentieren und mit ihnen zu diskutieren.